



Chorleiter Álvaro Tinjacá-Bedoya leitet seit zwei Jahren mit Begeisterung den Gomaringer Kirchenchor.

FOTO: WALDERICH

Musik – Der Gomaringer Kirchenchor feiert mit einem Festgottesdienst am zweiten Advent sein 90-jähriges Bestehen. Projektchor mit fünf zusätzlichen Sängern

Lebendiger Kirchengesang

VON IRMGARD WALDERICH

GOMARINGEN. Im September vor zwei Jahren stand es schlecht um den Gomaringer Kirchenchor. Wolfgang Rauschenbach hörte als Chorleiter auf, ein Nachfolger war weit und breit nicht in Sicht. Dann kam Álvaro Tinjacá-Bedoya. »Er war die Rettung auf unserem sinkenden Schiff«, erzählt Ruth Schneider. Der 29-Jährige studiert in Tübingen Kirchenmusik und leitet den Gomaringer Chor seit November 2017 mit großer Begeisterung. Jetzt feiern die Sänger das 90-jährige Chorbestehen.

Der 29-Jährige aus Kolumbien verlangt einiges von seinen Sängern. »Man muss auch alte Menschen fördern. Die können noch was«, davon ist der Kirchenmusiker überzeugt. Und danach handelt er auch. »Wir dürfen bei ihm nicht alt werden«, beschreibt es Schneider und fügt hinzu: »Wir haben Fortschritte gemacht.« Die Sängerinnen und Sänger sind sehr engagiert, sagt der Chorleiter. Das war auch am Montag bei der Probe zu hören. Nach einigen Aufwärmübungen erklangen die Stimmen voll und sicher.

Wenige Tage noch, dann ist der Auftritt in der Kirche. Für den Festgottesdienst wurde ein Projektchor ins Leben gerufen. Fünf Projektsänger unterstützen nun den 25-köpfigen Chor. Sie werden wohl nicht

dauerhaft bleiben, sagen Ruth Schneider und Günter Vollmer bedauernd. Der Chor kann durchaus noch einige Sänger vertragen. Vor allem männliche Stimmen fehlen. Bisher singen nur drei Männer mit.

Gegründet wurde der Chor vor 90 Jahren von Lehrer Schaal. 22 Sänger waren es zu Beginn. Seinen ersten Auftritt hatten sie am ersten Advent in der Gomaringer Kirche. Die Leitung ging 1938 von einem zum nächsten Schulleiter über. Rektor Johann Ebinger übernahm und schwang den Dirigierstab bis 1961. Danach war schon einmal das Ende nah.

Nach einer Pause von einem halben Jahr übernahm 1962 Willi Böhm. Er ging mit vielen jungen Sängern wieder an den Start, erzählt Vollmer. Die Zukunft war gesichert. Unter den jungen Sängern war schon Böhms Nachfolger Wolfgang Rauschenbach. Der ehemalige Lehrer an der Schloss-Schule prägte wie kein anderer den Chor: Er leitete ihn immerhin 45 Jahre. 1979 baute er einen Jugendchor auf. Zu den besten Zeiten sangen 70 Musiker mit. Am 1. Oktober 2017 wurde Rauschenbach mit einem großen Festgottesdienst verabschiedet. Im Publikum: der jetzige Leiter.

Von 70 Mitgliedern und einem Jugendchor ist man heute weit entfernt. Die Sänger sind gemeinsam alt geworden. Aber der junge Chorleiter hat wieder für neuen

Schwung gesorgt. Zwei jüngere Mitglieder kamen in jüngster Vergangenheit hinzu, von der Resignation vor zwei Jahren ist nichts mehr zu spüren.

Tinjacá-Bedoya war schon vor zwei Jahren beeindruckt von der gut besuchten Gomaringer Kirche. Nach wie vor ist er begeistert von der christlichen Gemeinschaft in Gomaringen. In Stuttgart habe er da wesentlich mehr Egoismus erlebt, sagt der Kolumbianer. Auch dass ihn die württembergische Kirche mit offenen Armen empfangen hat, weiß der Musiker sehr zu schätzen. »Gomaringen ist eine von meinen besten Erfahrungen«, so der Profisänger.

Zweieinhalb Jahre noch wird er den Gomaringer Chor leiten. Dann geht er ins kirchenmusikalische Praktikum. Für Gomaringen wird sich ein neuer Chorleiter finden, da ist sich Tinjacá-Bedoya ganz sicher. (GEA)

FESTGOTTESDIENST

Drei Chorwerke hat Chorleiter Álvaro Tinjacá-Bedoya für den Festgottesdienst zum 90-jährigen Chorbestehen am Sonntag, 8. Dezember, 10 Uhr, ausgewählt. Darunter eines, das an die gregorianische Gesänge erinnert von Zoltán Kodály und ein Jazzstück von Ingo Bredenbach. (GEA)